

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

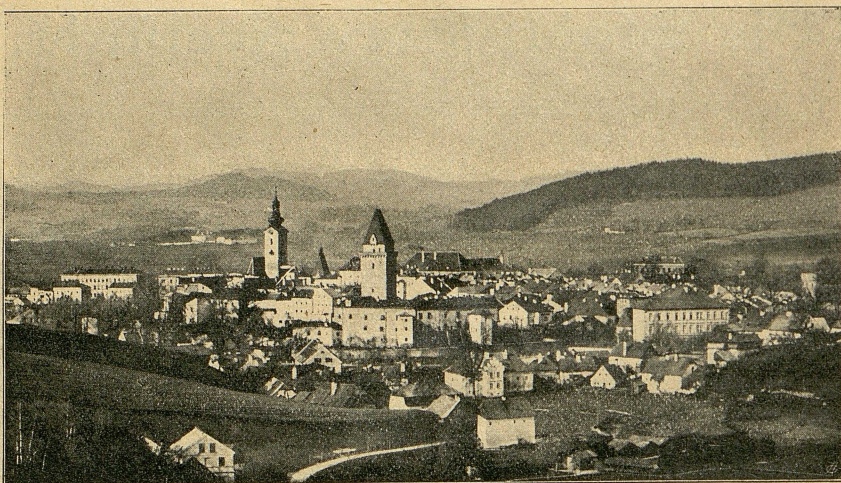
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Christentum im „Nordwald“ gewiß nur sporadisch vorgefunden, und in diesem Sinne ist es wohl auch aufzufassen, wenn Billwein (Mühlkreis 115) sagt, das Christentum sei in diesen Gegenden schon lange vor Karl dem Großen bekannt gewesen, und sodann nach Paulinus in vita sancti Ambrosii berichtet, „aus dem Munde eines aus Italien über die Donau pilgernden Christen durchdrang die auf dem linken Ufer herrschende Markomannenkönigin Fridegildis der Ruf von Ambrosius kräftiger Tugend, von seiner

Lasberg, St. Oswald, Grünbach, Windhaag (dem Hauptlauf der Aist nach betrachtet), wozu in früheren Zeiten noch gehörten: Sandl, Gutau, Refermarkt, Brärgarten zc. Von wo aus das rechte Aistufer also die Freistädter Seite christianisiert wurde, ist noch nicht festgestellt. Huber meint in seiner „Geschichte der Einführung und Verbreitung des Christentums in Südostdeutschland“: daß auch die Landschaft zwischen Gusen und Aist von Sankt Florian aus missioniert wurde, während



Gesamt-Ansicht von Freistadt (1904).

vermittelnder Staatsklugheit, von seinem goldenen Munde, vor dessen unwiderstehlichen Beredsamkeit selbst der Barbaren raubgierige Wildheit sich lammesfromm beugte. Sie hat und erhielt Unterricht im Glauben...“ St. Ambrosius starb 397.

Eine zielbewußte, christliche Missions-tätigkeit begann im „Nordwald“ ohne Zweifel erst, als durch die Schlacht am Ychsfelbe (955) den verheerenden Einfällen der Awaren und Magyaren ein für allemal ein Ende gemacht und die Ostmark neu erstanden war. Das Missionsgebiet wurde in der Freistädter Gegend allem Anschein nach durch die Feldaist in zwei Teile getrennt. Am linken Ufer befand sich offenkundig das Missionsfeld des Klosters Sankt Florian; dort liegen ja die Stiftspfarren:

sich Professor Jätel und Doktor Maade („Handelsgeschichte Freistadts“) mehr oder weniger bestimmt für die Garstner Mission aussprechen.

Wie die Ausgangsstelle des Christentums, so ist auch der Zeitpunkt ungewiß, wann dasselbe in der Freistädtergegend festen Fuß faßte. Huber gibt für Neumarkt das Jahr 1110 an, was nicht ganz unglaubwürdig erscheint, nachdem das tiefer im Nordwald gelegene Lasberg auch schon 1125 urkundlich erwähnt wird; man müßte denn annehmen, daß die Missionierung auf den beiden Seiten der Aist nicht gleichen Schritt gehalten oder längst der Flußläufe raschere Fortschritte gemacht habe. Professor Jätel hinwiederum hält dafür, daß Neumarkt später, etwa gegen 1150 entstanden sei.